

Das Motorrad eines Individualisten

von: Berthold Karpf



Im einem Gespräch mit meinem Freund Sven wurde ich auf diese ungewöhnliche Maschine aufmerksam. Bei näherer Beschreibung der Indian meinte er: „Bretter, also echte Trittbretter meine ich, ...“ und weckte so mein Interesse.



Dieses Motorrad wollte ich mir genauer anschauen. Sven stellte den Kontakt her und wir machten uns auf den Weg um den Besitzer der 37er Chief zu besuchen, der nicht namentlich genannt werden möchte.



Berthold in einer Zeitkapsel mit der verschollenen Legende

Einige Zeit danach erzählte ich an irgendeinem Lagerfeuer Uli Sänger von diesem ungewöhnlichen Bike. Uli kannte die Maschine und den damaligen Besitzer Thomas Jacobi aus einem Bericht der Bikers Live. Uli ist ja unser rühriger Redakteur und wollte gerne eine Geschichte über diese besondere Chief. Er hat mich gebeten einen Bericht für Euch zu ermöglichen.

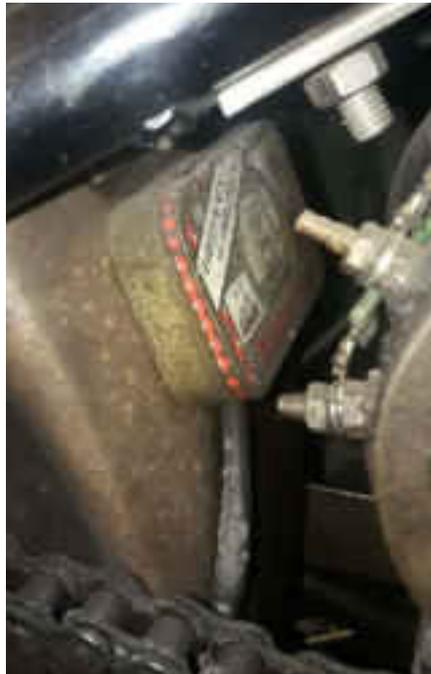
Der jetzige Besitzer der Maschine war ein guter Freund von Thomas Jacobi, der selbständiger Steinmetz in Bürstadt war.





Die Chief hatte er sehr individuell nach seinen eigenen Vorstellungen aufgebaut. Auserdem bewegte er auch noch eine 750er Indian 101 und eine 47er Chief.

Tragischerweise ist Thomas 1993 auf dem Heimweg von der Arbeit, mit seinem Fahrrad unverschuldet von einem LKW aus dem Leben geschossen worden.



Noch im gleichen Jahr hat die Ehefrau von Thomas alle seine Motorräder, in gute Hände verkauft.

So kam es dazu, daß die Frau des jetzigen Besitzers die Chief kaufte und ihm zum Geburtstag schenkte.

Dieser hat die Maschine dann noch cirka 5 bis 6 Jahre gefahren und sie irgendwann abgestellt.



So wie sie zu ihm gekommen war schlummert sie noch heute wohlbehütet in seiner Werkstatt.

In Erinnerung an seinen Freund hat er die 37er genau so belassen, wie Thomas sie aufgebaut hat, und sie so bis heute behalten.

Versuche meines Freundes Sven das Motorrad zu erwerben sind bislang kläglich gescheitert ...



Isle of man 1992!



Viele Grüße aus Weiterstadt Euer Berthold Karpf





Memories

Seit der letzten Ausgabe gestalte ich für Euch die Grafik unserer Indian News. Unser Redakteur Uli Sänger und ich sind scheinbar ein sehr gut funktionierendes Team, mit reichlich „Indian - Background“.

Dem ein oder anderen ist es vielleicht auch schon aufgefallen, daß jetzt unten noch etwas mehr intensives Herzblut rausläuft!

Als Berthold bei der Stammtisch-aufahrt an mich herantrat um mir einen Bericht über diese ausergewöhnliche Chief anzukündigen, traf er mich mitten ins Herz.

Er hatte die verschollene Indian von Thomas Jakobi fotografiert.

Ich durfte ihn 1992 in Pötsching kennenlernen und auch Claudia Heintz konnte sich noch gut an alte Zeiten erinnern.

Thomas kam meinem persönlichen Idealbild des Indianfahrers sehr nahe, so es denn eines gibt. Ihr seid ja alle einmalig!

Er war eines der ersten Clubmitglieder und in den frühen Clubheften hat er uns öfters an seinen Projekten und Reisen teilhaben lassen.

Marokko, Isle of man, Techtipps und immer ein fröhliches Lachen hatte er für einen parat. Deshalb habe ich in uralten Indian-News gegraben um nicht nur seine einzigartige Maschine, sondern auch den Menschen darauf nochmals für Euch aufleben zu lassen

Peter Denny

Mit der Indian

Thomas



zur Isle of Man

1992 wollte ich mir einen Traum erfüllen und mit meiner 37er Chief, die im Winter noch nichtsahnend in verschiedenen Ecken der Garage schimmerte, zur Isle of Man reisen. Also flugs ans Zuzweiß, wird am Ende trotz einiger Nachtschichten die Zeit verdammt knapp, und der Duff hängt auch noch wie das bekannte Schwert über dem Haupt.



Wider Erwarten konnte jedoch mein wunderbares Motorrad die ersten Anlaufbehebenden Sprünge überwinden. Frohen (Über)Mutes schnell ein wenig gestrippt und am nächsten Tag mit vollen Segeln beim Motorrad-Club Grün-Weiß in die Falie gegangen und einen hübschen Mängelbericht eingefangen (alles mögliche abdecken, eine vernünftige (?) Sitzbank montieren usw.).

einem alten Kahn verbrachte. Zu funft legten wir die nächste Strecke bis Zeebrugge bei Katzen- und Hunde-Regen Boot-mäßig zurück. Für mich ein Ganzkörperkondom und für die INDIAN ein schönes Regenmännchen um den Verteiler, so irrte sich kein Funke.

Anyway - meine Chief und ich starteten zunächst Richtung Holland. Unterwegs traf ich einen Motorradfahrer, der auch ein I.O.M. wollte, neben seiner Kawasaki Keller gefallen. Tja, es gibt mit einem 4 Jahre alten Japaner auf eine solche Reise, und dann noch mit OHV (abhängende Ventile) - kein Wunder, daß die

Wir kamen wohlbehalten zur Fahre, Klappe zu, Schiff ab. Von Hull über York quer durch England, ein letztes Mal übersetzen, und dann begrüßte mich in Douglas mein alter Freund, der Hasch-Hund, mit freudigem Geschnuffel. Enttäuscht, trotz der abenteuerlichen Optik wieder nicht fündig geworden zu sein, läßt er mich auf diese Insel mit traumhaften Straßen, die mir die furchterlichen meiner Luftfederung (5.00-16/1,2 Atul zeigen. Karge Berge mit Schafherden vermitteln den Eindruck schattischer Highlands, Glens mit tropischem Ambiente. Einsame Küstenabschnitte und Promenaden mit Pubs und Bars, Jurby zu sehen waren, wo die

Die Rennen, die jeden zweiten Tag in einer anderen Klasse aufgetragen werden, sind nur ein Ereignis unter vielen anderen. Um den Rest der Welt nicht so stark zu frustrieren, hat sich INDIAN nach 1911, wo sie die Plätze 1-2-3 belegten, etwas zurückgezogen. In diesem Jahr wurde das Top Race Senior TT von Steve Hislop auf englischer Fahrer auf ein weltbewegendes Ereignis.

Rennfahrer ihre Raketen abstellen. Ich stellte meinen treuen INDIANer neben den Habel von Shaun Harris, einem Fahrer aus Neuseeland, und wir veranstalteten ein Probesitzen. Er war offenbar so beeindruckt, daß er am nächsten Tag seine Suzuki weggeschmissen hat, zum Glück ist ihm nicht viel passiert.

vom Hinterkopf der Gedanken hoch, daß wohl einige zu viel sausen und brausen und im Krankenhaus oder noch tiefer landen. Offenbar sind diese Menschen in ihrer Entwicklung schon von der ersten Powerplus überholt worden. So wie in diesem Jahr das Wetter, die Stimmung und mein Motorrad besser als je zuvor waren, übertraf auch das das Buchungs-Chaos dank Apollo-Reisen alles, was geschehen Zeichen und Wunder, und ich kehrte wohlbehalten zurück, voller Stolz auf die schönsten aller INDIANs.

Thomas Jakobi/Bürrstadt



Der schwarze Rahmen stand damals für die die Nachricht seines Todes.

Durch die Grüße aus Marokko hatten es nicht viele Indianer so direkt mitbekommen. Roll on im Indian Heaven

